

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 175.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Belegabende für Halle und Versteck 2.00 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druckerei (Halle), Postfach 100. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druckerei (Halle), Postfach 100. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druckerei (Halle), Postfach 100.

Erste Ausgabe

Belegabende für die sechsstelligen Nummern oder deren Raum für Halle und bei Conto 20 Pfennig, außerdem 80 Pfennig. — Postämtern am Abende des veröffentlichen Tages die Halle 100 Pfennig. Abgabenschein bei der Halle (Halle) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Verlagsstelle in Halle (Saale): Verleger Straße Nr. 61/62. Fernruf 5108 u. 5109. Fernruf der Expedition 5110. Geschäftsleiter: Max Kube, Halle (Saale).

Freitag, 16. April 1915.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 91. Fernruf Amt für die Halle Nr. 9290. Druck und Verlag von Max Kube, Halle (Saale).

Nancy mit Zeppelinbomben beworfen.

Vergeltung!

Ein „edler“ englischer Lord hat kürzlich die Aufforderung an die englische Regierung gerichtet, gefangen genommene Offiziere und Mannschaften deutscher Unterseeboote nicht als Kriegsgefangene, sondern als Seeräuber zu behandeln und als solche einfach aufzuhängen zu lassen. Zweifellos wäre die englische Regierung dieser Aufforderung gern gefolgt, wenn sie sich nicht hätte fragen müssen, daß wir in Deutschland genug englische Offiziere als Gefangene haben, um für jedes deutsche Opfer englischer Straftat mehr als einen dieser „Gentlemen“ hängen zu lassen, und daß in Deutschland auch Bäume genug wachsen, um Gleiches mit Gleichem vergelten zu können. Um der Gerechtigkeit im Lande aber einigermaßen Genuge zu leisten, hat die britische Admiralität doch halbwegs jener schönen Bewegung nachgegeben und weigert sich, die Offiziere und Matrosen der beiden deutschen Unterseeboote, die bis jetzt zu Gefangenen der Engländer geworden sind, als „ehrenhafte Gegner“ anzuerkennen und nach den Gesetzen des Völkerrechts als Kriegsgefangene zu behandeln. Sie hat diese Offiziere und Mannschaften vielmehr in Militärarrestanstalten gesperrt.

Die deutsche Reichsregierung hat eine solche, offen völkerrechtlichen Bestimmungen widersprechende Behandlung ihrer treuen und todesmutigen Seeleute selbstverständlich nicht gleichmäßig hingenommen. Durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft in Berlin und der amerikanischen Regierung in Washington hat sie vielmehr einen scharfen Protest gegen dieses Vorgehen der englischen Admiralität erhoben unter gleichzeitiger Androhung von Vergeltungsmahregeln, die darin bestehen sollen, daß für jedes in britische Gefangenenschiffe geratene Mitglied der deutschen Unterseeboote eine in deutscher Kriegsgefangenschaft befindlicher englischer Armeesoldat eine entsprechende schadhafte Behandlung erfährt. Die englische Regierung hat auf die Vorstellungen aus Washington hin ausgegeben, daß die deutschen Unterseebootsbesatzungen, die in englische Gefangenenschiffe sind, tatsächlich nicht wie die anderen Kriegsgefangenen behandelt werden, sondern in Marinearrestanstalten verbracht werden sind. Mit der Niedertrachtigkeit, zu der sich die britische Regierung dadurch bekennt, paart sich die gehobene Unverschämtheit, indem in der Antwort der Londoner Regierung behauptet wird, die deutschen Seeleute hätten es in diesen Arrestanstalten besser, als die britischen Gefangenen von gleichen Range in Deutschland. Sie — die britische Regierung — könne diese Mannschaften nicht als „ehrenhafte Gegner“ ansehen, sondern nur als Leute, die — allerdings auf Befehl ihrer Regierung — Handlungen begangen hätten, die Verbrechen gegen das Völkerrecht und gegen die allgemeine Menschlichkeit darstellten! Schließlich erlaubt sich die englische Regierung noch zu behaupten, während des gegenwärtigen Krieges sei noch kein Offizier oder Mann der englischen Marine von den Deutschen gerettet worden, während mehr als tausend Offiziere und Mannschaften der deutschen Marine von den Engländern, zudem von eigener Gewalt, aus der See gezogen worden seien.

Auf die letzte Bemerkung, deren Unverschämtheit sich aus den obzitierten Umständen selbst ergibt, brauchen wir nicht näher einzugehen. Die unverschämte und durchsichtige Völkerrechtswidrige Behandlung unserer Seeleute erfordert eine sofortige Sühne, und die deutsche Reichsregierung hat denn auch erfreulicherweise nicht gezögert, die von ihr angebotene Vergeltungsmaßnahme sofort zur Tat zu machen, indem sie 39 freigelegene englische Offiziere in Militärarrestanstalten unterbrachte. Diese Maßnahme hat in ganz Deutschland ungeheures Zustimmung gefunden, beweist sie doch, daß wir endlich Ernst machen wollen mit der Vergeltung britischer Anmaßung und Gewalttätigkeit. Vorläufig befinden sich die 39 Engländer noch in Offiziershaft, aber wir dürfen sicher sein, daß diese Haft in dem Maße verschärft werden wird, wie sich die Behandlung

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 15. April. Ostlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Maas und Mosel kam es gestern nur zu vereinzelten Kämpfen. Bei Marschbach erlitten die Franzosen in dem unruhigen, zerfallenen Angriffen schwere Verluste. Westlich der Straße Giffel-Pierré dauerte der Kampf um ein kleines Grabenstück bis in die Nacht hinein fort. Au und im Brickerwald scheiterten französische Angriffe. Feindliche Abteilungen, die gegen unsere Stellungen nordöstlich von Manoviller vorgingen, wurden von mehreren Sicherungstruppen mit schweren Verlusten zurückgeworfen.

Südlich des Hartmannswiesenkopfes verlusten die Franzosen fünfmal vergeblich, uniele Front zu durchbrechen. Im übrigen fanden in den Bozegen nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage blieb unverändert.

W. L. W.

Oberste Heeresleitung.

Die Engländer wollen sich herauswindeln.

Berlin, 15. April. In dem verächtlichen Notenscheck über die Behandlung unserer in Gefangenenschiffe geratene Weisbesatzungen weist die britische Regierung darauf hin, daß während des gegenwärtigen Krieges mehr als 1000 Offiziere und Mannschaften der deutschen Marine von britischen Kriegsgefangenen auf See gerettet worden seien. — Demgegenüber wird von amerikanischer Seite folgendes mitgeteilt: In den Fällen, in denen englische Kriegsgefangene von deutschen Unterseebooten zum Sinken gebracht worden sind, stand die Rettung der englischen Besatzung naturgemäß ganz außer Frage, da Unterseeboote hierzu außerstande sind. Im Geleite bei Helgoland am 28. August und bei dem Vorstoß gegen die englische Küste am 2. November und 16. Dezember 1914 sind Torpedoboote vernichtet worden, aber die britische Regierung kann diese Fälle wohl nicht im Auge gehabt haben, da sie den Verlust von Fahrgästen beklagt. In dem Geleite bei der Doggerbank am 24. Januar 1915 sind zwar der englische Hilfskreuzer „Tiger“ und eine englische Torpedoboote untergegangen, aber auch dieses kann die britische Regierung nicht meinen, da sie ausdrücklich erklärt hat, alle Schiffe, die an der Schlacht teilgenommen haben, seien zurückgekehrt.

Weitere Ausführungen folgen.

Ein englisches U-Boot-Schiff ist beschädigt.

W. L. W. Genf, 15. April. Nach einer zuverlässigen Mitteilung hat das englische U-Boot-Schiff „Lambton“, das dem Torpedobootführer „Mearns“ auf einer Erkundungsfahrt in den Darbellen folgte, von dem Feuer der türkischen Batterien stark beschädigt worden sein.

unserer Seeleute in England verpfändert. Wenn ein englischer Offizier oder als Einbuße nicht genügen sollte, so wird man zwei, drei oder mehr nehmen: Wir haben es ja dazu. Schließlich wird auch der härteste englischman schon müde werden!

Neue Grundzüge für die Gewährung der Familienunterstützungen.

n. p. t. Man schreibt uns: In den letzten Tagen fanden im Reichsamt des Innern unter Vorsitz von Herrn Direktor Dr. Reichel Verhandlungen über Aufstellung von einheitlichen Grundzügen für das ganze Reich bei Anwendung des Gesetzes vom 28. Februar 1888, betreffend Gewährung von Unterstützungen an Familien von Kriegsteilnehmern statt. Zu den Verhandlungen hatte die größte Anzahl der Bundesregierungen Vertreter entsandt. Zur Vorbereitung gelangten namentlich die Fragen des Kreislaufes der ampräsentablen Personen, der Bestimmung des Begriffs der Bedürftigkeit sowie der Veranschlagung der Versorgungsverbände zur Gewährung von Zuschüssen zu den Mindestsätzen im Falle der Bedürftigkeit. Lieber alle diese Fragen ist, wie wir hören, ein Einverständnis unter den Beteiligten erzielt worden. Schließlich wurde eine Erhöhung der in den Sommermonaten zu zahlenden Mindestsätze von 9 Mk. auf 12 Mark beschloffen. Dieser Betrag wird seinerzeit den Versorgungsverbänden vom Reich erstattet werden. Eine Zusammenstellung der aufgestellten Grundzüge wird, wie wir erfahren, in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen.

Amerikas „Neutralität“ werden wir uns merken!

Wie der „New-York Herald“ berichtet, hat das noch amerikanische Staatsdepartement auf eine abermalige Eingabe von Senatoren und Deputierten, im Interesse einer strengeren Neutralität ein allgemeines Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten zu erlassen, eine endgültige ablehnende Antwort erteilt. Der Präsident des republikanischen Klubs in Philadelphia, der sich persönlich an Bryan gewandt hatte, erhielt die gleiche ablehnende Beantwortung mit der Begründung, daß kein Fall der Verletzungsgeschichte der Vereinigten Staaten fehlerhaft sei, der die Regierung, ohne daß schwerwiegende amerikanische Interessen vorliegen, beendigen könnte, in der gewöhnlichen Weise vorzugehen. Amerikanische Interessen seien aber bei dem europäischen Konflikt bisher nicht berührt worden.

Französische Beurteilung der Haltung Italiens.

Genf, 14. April. Die Haltung Italiens findet nach einer Privatmitteilung in Paris nachfolgende Beurteilung: Italien, das als einzige europäische Großmacht nicht in der gegenwärtigen Konflikt verwickelt ist, ist für manche Kriegspolitiker und einige neutrale Staaten eine Sonder- und konträre Rolle geworden, an die man sich jeden Tag mit immer weiteren Ansprüchen wendet. Gewisse Anforderungen haben durch den Krieg enorme Genümmerteile erzielt. Der Süden Genuas hat einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Italien, das über reichliche Arbeitskräfte verfügt, hat nach Tag zu Tag seinen Außenkreis weiter ausdehnen lassen und besitzt, nach dem Siege eines Teils der durch die gegenwärtigen Umstände erworbenen Kundschaf zu behalten. In den allgemeinen Wirrwarr einzutreten, bis die Möglichkeit aller diese Vorteile zu verlieren und da, wo keine Tätigkeit und Wohlfahrt blühen, würde Verarmung und Mühen in den Blick greifen. Man weiß in Frankreich, daß Kapitalisten und italienische Großindustrielle sich ganz energisch für die Neutralität ausgesprochen haben und glaubt fest daran, daß die militärischen Maßnahmen, von denen römische Depeschen alle Tage sprechen, nur äußere Rundgebungen sind, dazu bestimmt, den Interventionisten einen Schein der Genehmigung zu geben. (Z. U.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Raucy von Zeppelinbombardiert.

W. L. W. Raucy, 15. April. Ein wichtiges Blatt berichtet über die Belagerung Raucys mit Zeppelinbomben. Am 12. März wurde die Belagerung durch drei aufeinanderfolgende Explosionen beendet. Nach einigen Minuten folgten drei weitere Explosionen. Schmelzwasser und Geschosse traten sofort in Tätigkeit und verdrängten das feindliche Schiffschiff. Die erste Bombe verdrängte einen heftigen Brand im Lager eines Wagens und nachfolgendes: die umliegenden Gebäude konnten gerettet werden. Die Flammen leuchteten das ganze Stadtviertel. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die zweite und die dritte Bombe haben nur ganz geringen Schaden angerichtet. Die vierte veranlaßte einen Brand, der schnell gelöscht wurde. Die fünfte Bombe explodierte am Munde des Rhein-Marne-Kanals. Große Geison- und Granatblöcke wurden weit umhergeschleudert. Ein Block durchschlug das Dach eines 30 Meter entfernten Hauses und wurde im Treppenhause gefunden. Die sechste Bombe fiel auf eine Schule und veranlaßte einen Zimmerbrand. Der Schaden wird auf mehr als 100 000 Franken geschätzt.

Feindliche Flieger über Freiburgsachsen.

Büding, 14. April. Aus Ronnenborn wird ein neuer Bericht feindlicher Flieger, Friederichshafen mit Bomben zu belagern, gemeldet. Es sollen dabei vier Flieger beteiligt gewesen sein, doch gelangte nur einer bis in die Bodenseegegend und zwar bis Gengenau, 16 Kilometer westlich Friederichshafen, wo er unverschämte Dinge unternahm. Dagegen warf einer der Flieger über Stodach vier Bomben ab, die Sachschaden anrichteten. Die Abwehrvorrichtung soll vorzüglich gearbeitet haben. (Z. U.)

Die Kämpfe an der Pter.

e. B. Amsterdan, 14. April. Der „Augenzeuge“ im englischen Hauptquartier berichtet: Am Montag, 5. April, bombardierten die Deutschen Blerbois-Dorf, drei Meilen südwestlich von Arras. Tags vorher hatten die Deutschen auf dem linken Ufer der Pter seinen Fuß geschloß, wurden aber zurückgetrieben. Dienstag war das deutsche Artilleriefeuer in ganzem Grade heftiger, namentlich nördlich des Dorfes, welches in der Gegend von St. Yves und

Walhalla-Theater.
Anfang 8.10 Uhr.
Vorabend Freitag **Erstaufführung:**
„Das Mirakel.“
Ein alderichtiges Meisterwerk. (1417a)
Singschau mit Coll. Chor und Orchester nach
Dr. Karl Vollmoeller und Prof. Max Reinhardt.
Beginn des Mirakel 9.30 Uhr.
Sonder ein neuer **Spezialtitelteil.**
erklaffiger Tagesstafte ab 10 Uhr bei Breich (neben Walhalla).



C.W. Trothe
Optisches Institut 1836
Spezial-Institut,
Poststraße 9/10.
Geöffnet 1816.
Fernsprecher 2916.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

An diesem Schild sind die Läden erkennbar, in denen
Singer - Nähmaschinen
verkauft werden. (1403a)
Mustergiltig in Konstruktion und Leistungen.
Singer Co., Nähmaschinen Act.-Ges.,
Geiststrasse 47. Halle a. S. Leipzigerstrasse 23.

S. C. = Abend.
Der unterfertigte G. C. erlaubt sich alle hier
währenden S. C.-er zu dem **Sonabend, den**
24. April 15 8 h. m. e. t. auf dem **Westfalen-**
hause, Burgstrasse 40, stattfindenden
S. C. = Kneipe
ergebenst aufzufordern. (1410a)
Der C. C. der Guestphalia
i. A. Egon Wüstenberg. (X.X.)

Stadttheater in Halle.
Freitag, den 16. April 1915:
209. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Hilfsidee - Benefiz.
Hermann Hans Wetzlar.
Hoffmanns Erzählungen.
Pantomime-romantische Oper in
3 Akten, einem Vorspiel und einem
Nachspiel. Text von Jules Barbier.
Musik von Jacques Offenbach.
Einspielung: Oberreg. Theo Haven.
Musikf. Leitung: Fern. v. Wegler.
Insolent: Edgar Zaeger.
Nach dem 1. u. 2. Akte längeres Zwischen-
spiel.
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr. (1402)
Sonabend, d. 17. April 1915:
210. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Antigone.
Tragedie von Sophokles.

VE

Astoria - Lichtspielhaus
Alte Promenade 11a
Fernruf 8238.

Rudolf Schildkraut
in
Das achte Gebot
Die Geschichte eines falschen Zeugen.
Krieg in der Steinzeit
:: Heitere Komödie in 2 Akten. ::

Freitag und Sonnabend
früh eintreffend
Nordsee


Gr. Ulrichstraße 58.

Grüne Beringe	Stk. 17,-
Bratfisch	Stk. 30,-
Seelachs ohne Kopf	Stk. 42,-
Rabelhau ohne Kopf	Stk. 45,-
Karbonaden	Stk. 55,-
Schellfisch ohne Kopf	Stk. 55,-
Knurrhahn	Stk. 30,-
Matzungen	Stk. 95,-
Stinte	Stk. 20,-

Täglich frische
Räucherwaren
Strohbratlinge 2 Stk. 15,-
Nierenlachsberinge 18,-
Lachsberinge 15,-
Neue Bollerlinge
Stk. 10 u. 12,-
Reinere's breisner
Beringe in Oelee
Stk. 85,- 1 Stk. 45,-
Dole 85,- Dole 45,-

Passage - Theater :
Leipzigerstr. 88.
Fernruf 1224.

Verklungenes
= **Liebeslied** =
Großes dramatisches Lebensbild in 3 Akten.
Mobilmachung
= **in der Küche** =
IV. Teil
mit **Anna Müller-Linke** in der Hauptrolle.

Ausserdem in beiden Theatern die neuesten
Kriegsberichte, sowie das erlesene Beiprogramm.

Küchenabfall-
Sammelbehälter
aus bestem Eisenblech,
11-polig, Beschichtung n. 3. A. 15.
in allen
Größen,
sauber,
neu,
handlich,
billig,
empfehlen
Engel & Vogel
Reiniger-
straße 18.



Halle'sch. Beamtenausflug.
Am Sonntag, den 18. d. Mtz., vorm. 10 1/2 Uhr findet im
Müllers Restaurant, Königstraße 4, mehrere
Sauptversammlung
mit folgender Tagesordnung statt:
1. Eingänge. 2. Jahresbericht. 3. Jahresbericht und Entlastung
des Vorstandes. 4. Vorstandsbericht. 5. „Beichte und der Krieg“,
Referat: Herr Postleitrer Baile. 6. Beschließendes.
1414a **Der Vorstand.**

Rob. Franz-Singakademie.
Wiederbeginn der Pro-
ben für Damen am Sonn-
abend, den 17. April,
6 Uhr in der Kloster-
schule.
Liederkunden neuer Mitglieder
nimmt entgegen. (1410a)
A. Rahlwes,
Königl. und Universitäts-
Musikdirektor.

Vorträge des Herrn Adolf Arnstein.
Jeden Abend, außer Sonnabenden, 8 1/2 Uhr in der Markt-
kirche. Gegenstand des Vortrags: (1411a)
„Wer Ruhe an tun hat und wie sich die Ruhe vollzieht.“

Das echte
Hintze-Blitzblank
hat die größte Reinigungskraft. (1288a)

5 kg Pakete
bis einschließlich 10 kg
für im Westen stehende Truppen
sind bis auf weiteres
zugelassen.

Die Behörde schreibt vor, daß die Verpackung fest und
dauerhaft, auch gegen Nässe widerstandsfähig sein muß.
Pappkartons müssen mit Leinwand oder noch besser mit
Sealtuch umhüllt werden.

Wir empfehlen unsere den obigen Vorschriften und dem
obigen Gewicht entsprechenden
Feldpostkartons in Segeltuchpackung, Stück 65 Pfg.
jedes Paket mit vorchriftsmäßigem Feldpoststempel versehen,
welches wegen der Adressen nur noch ausgefüllt zu werden braucht.
Der Versand nach auswärts gegen Nachnahme zusätzlich Porto.

Geschäftsstelle der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Inhalt u. Chätungen,
Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62.

Freitag 4 Uhr
Kaiser-Wilhelmshalle.
Wichtig.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Freitag: Der
Evangelist.
Altes Theater: Freitag: Ein
Wintermärchen.
Schauspielhaus: Freitag: Der
Herr von Ströblich.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Freitag: Was
Ihr wollt.
Dessau.
Vot-Theater: Freitag: Ein treuer
Diener seines Herrn.
Weimar.
Vot-Theater: Freitag: Der Wäber-
soenigen Jähmung.
Erfurt.
Stadt-Theater: Freitag: Die Ehre.

REGENMÄNTEL



BRUNO FREYTAG
HALLE 7/8

Ruwil
der fertige Kaffee
ist nicht nur ein Selbstbrüher, sondern auch eine
Erlösung
für die Hausfrau, den Junggeheilen, die herzu-
läufige Frau, die Pflegerin, den Jäger u. Wanderer

Alleinverkauf:
Gebr. Zorn, Halle a. S.
Kostproben umsonst.

Bad Homburg
mit seinen berühmten Trinkquellen, starken natürlichen
Kohlensäuren, Sauerbrunnen, Mineralen, Sauerbrunnen,
Anwendungen, Zanderbrunnen, prachtvollen Taunusklima,
seiner allbekannten Diätetik („Homburger Diät“) ist
Spezialbad
für Magen-, Darm-, Leber- und
Stoffwechsel - Erkrankungen
(Zuckerkrankheit - Gicht - Rheumatismus),
Herzleiden, Frauenkrankheit.
Ausgezeichnete Erfolge bei Nervenkrankheiten. Prospekt d. d. Kurverwaltung.
Kriegsblattnummer besondere Vergünstigungen


Schwefelbad Tennstedt i. Thür.
erzielt durch seine hervorragend starken Quellen die glänzendsten
Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Skrophulose, chronische Knochen-
leiden, Nierenleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden usw.
Angenehmer süßlicher Sulfidbad. Schwimmen im Sulfidbad und im
Dr. Großer, schöner Park, Badenverbindung nach allen Richtungen.
- Prognose gratis. - (1303)

+ **Sämtliche Gummwaren** **+**
wie:
Arbeitsortenschwämme, Arzigratoren, Unterlagen für Damen
u. Kinder, Kautschukwaren, Gummilager „unabsehbar“,
Wasserdampfer für Bett und Büten, Wälder-Gum-
mielker nach Prof. Dr. Bier, Sünden, Sündenmittel usw.
billig. (1404a)
Sanitas-Depot. Leipziger Str. 11. Rein Baden.
Ging St. Gumbert gegen den Steinmanns
Kopfsteig. Wart. Damenbesorgung.

Verwendet
„Kreuz-Pfennig“-
Marken
auf Briefen, Karten usw.

Hoffmann & Müllers
Bergischmeinnicht - Bleichseife - Ia. Gänbseife
bietet vollkommenen Erfolg für die teuren Herrn u. Schmeichler.
Das **1 Pfd. Gänbseife** kostet **35 Pf.**
Original-1 Pfd. -Paket **Gänbseife** nur **35 Pf.**
Sie haben in den besseren Kolonialwarengeschäften u. Drogerien,
wo nicht, wenden man sich an die Hauptverteilung einer Spezial-
stelle an die alleinigen Hauptverteilung (1419a)
Hoffmann & Müller, Seifenfabrik
Göthen in Anb.

Pallabona **merckliches trockenes**
Haarentfaltungsmittel
entfernt die Haare rationell auf trockenem
Wege, macht sie locker u. leicht zu entfernen,
verhindert Kratzen d. Kopfhaut, verleiht feinen
Haarwuchs d. Kopfhaut. Gehtel, gehtel, Keratol,
empfehlen. Dosen 1/2, - 1, - 1.50 u. 2.50
bei Damenkreisläufen, in Parfümerien,
Parfümerien weite man anrufen.



Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wie unsere Kaiserin Verwandte ererbt.

Seinert Pastor Gannemann hat an die Kaiserin...

Aber nun muß ich Euch noch etwas erzählen, weil es für mich auch eine so sehr große Freude war...

Einschränkung der Arbeitslosigkeit.

Während im Anfang des Krieges, während mit Schließung der Fabriken und der Einstellung der Geschäfte eine heftige Arbeitslosigkeit Platz griff, wird jetzt, wie es sich aus dem...

Sammlung von Gummi.

Der Preussische Minister des Innern hat die Regierungspräsidenten ersucht, in den Kreisen der Bezirke eine Sammlung alter Gummis zu veranstalten.

Kreistag des Kreises Calbe.

Auf dem am 13. d. Mts. abgehaltenen Kreistage des Kreises Calbe wurde nach Erledigung mehrerer Wahlen beschlossen, für die Interaktionen der Kriegesfamilien eine...

Kunst und Wissenschaft.

Bismarck und die Antiqua.

Wie gar manchem wird dieser Krieg viel zu aufwändig, so auch mit dem Umfang, den die Antiqua zu beenden...

Wider wurde die Antiqua, die heute noch oft von den Antiquarischen Vereinen für den Verkauf von Büchern...

Die Anton v. Berner seine Kanoniere malle.

Paul Berner ist ergriffen in seinen Erinnerungen an Anton v. Berner...

g. Döllnis (Saalfeld), 14. April. (Unberechtigtes Vergehen.) In der heiligen und angenehmen...

g. Britzina (Saalfeld), 14. April. (Von der letzten Heberland-Genrate Saalfelds.)...

g. Döhrer (Saalfeld), 14. April. (Wüste Prügelt.)...

g. Aus der Gittern, 14. April. (Verhörung von Britzina.)...

g. Teudern, 14. April. (Mehrfälle.) In der letzten Zeit sind auf dem Wege nach etwa 1 Kilometer...

g. Teudern, 14. April. (Mehrfälle.) In der letzten Zeit sind auf dem Wege nach etwa 1 Kilometer...

g. Teudern, 14. April. (Mehrfälle.) In der letzten Zeit sind auf dem Wege nach etwa 1 Kilometer...

g. Teudern, 14. April. (Mehrfälle.) In der letzten Zeit sind auf dem Wege nach etwa 1 Kilometer...

g. Teudern, 14. April. (Mehrfälle.) In der letzten Zeit sind auf dem Wege nach etwa 1 Kilometer...

g. Teudern, 14. April. (Mehrfälle.) In der letzten Zeit sind auf dem Wege nach etwa 1 Kilometer...

g. Teudern, 14. April. (Mehrfälle.) In der letzten Zeit sind auf dem Wege nach etwa 1 Kilometer...

g. Teudern, 14. April. (Mehrfälle.) In der letzten Zeit sind auf dem Wege nach etwa 1 Kilometer...

g. Teudern, 14. April. (Mehrfälle.) In der letzten Zeit sind auf dem Wege nach etwa 1 Kilometer...

g. Teudern, 14. April. (Mehrfälle.) In der letzten Zeit sind auf dem Wege nach etwa 1 Kilometer...

Strohbockeln wurde natürlich die Arbeit aufgegeben. Unsere Wirtschaft wird reiche Ernte...

* Sangerhausen, 14. April. (Reine Steuererböbung.) Der Magistrat hat beschlossen, von einer Erhöhung...

* Uten, 14. April. (Der Stand der Winterarbeiten.) In dieser Gegend und in der weiteren Umgebung ist...

* Groß-Saale, 14. April. (Carl Morgenstern.) Heute früh verstarb an den Folgen eines Schlaganfalls...

* Magdeburg, 14. April. (Die beiden russischen Offiziere.) aus dem heiligen Georgenlager ausgebrochen...

* Göttingen, 14. April. (Zodringerer Ausgang eines Circales.) Auf dem Stränge Gehringendorf...

* Göttingen, 14. April. (Eidliche.) Die Stadtverordneten beschließen für die Beschaffung von Fleisch...

* Dessau, 14. April. (Ein Schindler in der Uniform eines Dreifährigen.)...

* Bernburg, 16. April. (Klein-Geldpreise.) Gemäß der Antiquität des Oberbürgermeisters...

* Bernburg, 16. April. (Klein-Geldpreise.) Gemäß der Antiquität des Oberbürgermeisters...

* Bernburg, 16. April. (Klein-Geldpreise.) Gemäß der Antiquität des Oberbürgermeisters...

* Bernburg, 16. April. (Klein-Geldpreise.) Gemäß der Antiquität des Oberbürgermeisters...

* Bernburg, 16. April. (Klein-Geldpreise.) Gemäß der Antiquität des Oberbürgermeisters...

* Bernburg, 16. April. (Klein-Geldpreise.) Gemäß der Antiquität des Oberbürgermeisters...

* Bernburg, 16. April. (Klein-Geldpreise.) Gemäß der Antiquität des Oberbürgermeisters...

Landesbibliothek.

Die Landesbibliothek hat folgende Bücher...

Landesbibliothek.

Die Landesbibliothek hat folgende Bücher...

einmaligen Selbsttäters? Fremdbliche Gaben nimmt Kaiser folgen entgehen.

„Lustige Tageschronik.“ Ein 68jähriger Wittenmader wurde in seiner in der Gießstraße belegenen Wohnung erhängt aufgefunden. Nach einem hinterlassenen Briefe ist ein unheilbares Leiden der Grund zur Tat. — Ende März ist hier hinter einem Schuppen ein Tod mit alten Metallteilen verpackt aufgefunden worden, von denen angenommen werden muß, daß sie aus Dörfelbüchsen herrühren. Es sind ansehnliche Schmelzüberbleibselstücke und Pannstücke von einer alten Gewehrpatrone, die vollständig auf einen kleinen Teil der Magenspitze befestigt worden ist. Teile von feinsten abgegriffenen Gewehrmetall befinden sich noch daran. An einem Metallstück befindet sich folgende Inschrift eingetrieben: Fröhlicher & Worn, Freiburg i. B. Der fort und fort die Besichtigung: Dornburg-Gewehrfabrik, Fort-Land-Jemenz-Werke, Cilenhorst & Lewin in Neubrandenburg bei Dornburg a. S. Über diese Geschichte der Sachen Auskunft zu geben bermag, wird erachtet, sich bei der Kriminalpolizei, Dornburgstraße 6, Zimmer 38, zu melden. Dort liegen auch die Sachen zur Ansicht aus.

Aus den Vereinen.

Der 2. Anterländische Abend des Ra.u.M. Verbandes für Weib. Angehörige (Weib. Berlin) findet am Sonntag, den 7. d. M., im Hotel „Bellevue“ in Berlin, am Sonntag, den 8. d. M., unter Mitwirkung der Opernsängerin Pauline Charlotte Vogel vom Kaiserl. Theater zu Sondershausen und Frau Direktor G. Wehrde. Der Neinertrag ist für die Unterhaltungskasse der Kriegsopfer bestimmt. Freunde des Verbandes sind herzlich willkommen.

Berlin im Schiffe. Der von dem Verein der Schiffer am letzten Sonntag im „St. Nikolaus“ zu mehrtägigen Ausflügen veranstaltete Unterhaltungsabend erreichte sich eines überaus regen Besuchs. Die Mitwirkenden waren: der hiesige Hühnerverein „Aktion“, Herr Hans Möller-Weidau, Gewerkschafts-Obmann-Dalle, und die Opernsängerin Frau Charlotte Vogel und Frau Direktor G. Wehrde. Der Neinertrag ist für die Unterhaltungskasse der Kriegsopfer bestimmt. Freunde des Verbandes sind herzlich willkommen.

Geschäftliches.

„Rumil“. Die Tatsache, daß „Rumil“, der fertige Karaffe, ein selbste begünstigter Anerkennung findet, läßt vielfach übersehen, daß es sich das Karaffe, für den Hausbedarf, für den Junggeheilen, für die kranke Frau, für die Familien mit viel Mitglieder zu werden vermag. Die außerordentliche Deutlichkeit, welche diese Karaffe darstellt, ist ein Beweis für die wertvolle Leistung, welche diese Karaffe darstellt. Die wertvolle Leistung, welche diese Karaffe darstellt, ist ein Beweis für die wertvolle Leistung, welche diese Karaffe darstellt.

Halleches Theater- und Konzertleben.

Stadttheater. Man schreibt uns: Heute, Donnerstag, gelangt der Schwan von Hans Sturm. Der ungetreue Gehör, nochmals zur Aufführung. Freitag wird aus Mischke-Benefiz für den 1. Nobelmeister Hans Hermann Meier die Aufführung von Offenbachs „Sofmanns Grabbungen“ stattfinden. Die Aufführung von „Sofmanns Grabbungen“ findet am Sonntag, den 10. d. M., im Theater am Dom stattfinden. Die Aufführung wird gegen 10 Uhr beendet sein. Das Werk kommt in vollster Neuauflage unter der Regie von Johannes Zorn zum Vorschein. Die Rollen liegen in der Hand von Albert Friedrich (Friedrich), Alwin (Alwin), Hans Meier (Hans), Emanuel von Meier (Emanuel), Camille Schwan (Camille), Trude Schwan (Trude), Hedwig Schwan (Hedwig) und Gise Schwan (Gise).

Börsen- und Handelsteil.

Zur Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes. Der „R.“ befaßt sich in einem längeren Artikel mit der Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes und bemerkt, daß die hierüber geführten Verhandlungen in der letzten Zeit in hohem Maße lebhaft geworden sind. Es ist zu erwarten, daß sich hierin die in der Vergangenheit fehlende Einheit der Interessierten herausstellen wird. Als einen wissenschaftlichen und erfolgreichen Erfolg bezeichnet das genannte Blatt die Verhandlungen mit der Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes-Verwaltung, die im Laufe des Jahres 1914 abgeschlossen werden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit in hohem Maße lebhaft geworden sind.

Der Krieg und die Lederindustrie.

Wohi in seiner Industrie hat der Krieg für einanderbeide gemacht, als in der Lederindustrie. Sollen diese, die vor Beginn des Krieges mit 165 Mark pro Zentner gelautet wurden, jetzt mit nur 40 Mark, mit nur etwa demselben Prozentsatz von

150 Mark zu bezichtigen, so daß jeder der Zentner mit 600 Mark bezahlt werden muß. Starke Oberleder (Stirnleder, Bindleder und Stiefel) sind von 2,50 Mark pro Pfund auf 7,50-8,00 Mark gestiegen. Das Leder steigt von Woche zu Woche. Das ausländische Leder nicht eingeführt werden, so ist letzteres gar nicht mehr zu haben.

Feuerversicherung und Krieg.

Die deutschen Feuerversicherungsgesellschaften sind naturgemäß durch den Krieg stark beeinträchtigt worden. Trotzdem haben sie in ihrem Status im allgemeinen keinen Schaden genommen. So heißt es im Jahresbericht der Rheinisch-Westfälischen Feuerversicherungsgesellschaft in Düsseldorf: „Die Geschäftstätigkeit wurde durch den Sommer ausgebrochenen Krieg nicht unbedeutend beeinträchtigt, namentlich hinsichtlich des bei der Versicherungssumme, der Policenzahl und der Prämienhöhe erzielten Zuwachses. Der Schaden aus ungenutzter Versicherung wurde durch die wegen Brandes von einem Schaden erlittene Versicherungspolice, im Vorjahr abgeschlossener Versicherungen und Rückvergütung vorabbezogener Prämien. Trotzdem sind die Ergebnisse nicht unbedeutend. Insbesondere kann aus dem Bericht über die Jahre 1913 und 1914 hervorgehen, daß die Prämienzahl und die Prämienhöhe im Vergleich mit dem Vorjahr bedeutend gestiegen sind. Die Prämienzahl betrug im Vergleich mit dem Vorjahr um 400 000 M. zuzunehmen.“

Preise für Wertpapiere.

c. M. Bei einer am Dienstag in Frankfurt a. M. stattgefundenen Versteigerung wurden, die die „Mag. B.“ meldet, folgende Preise erzielt: Für 45 000 M. Nordb. Lloydaktie inf. Dividende 1914: 76,50-76,75, für 51 000 M. Hamburg. Amerikanische Reichsanleihe inf. Dividende 1914: 90-90,25, für 50 000 M. Rheinisch-Westfälische Reichsanleihe inf. Dividende 1914: 112 und für 100 000 M. Rheinisch-Westfälische Reichsanleihe inf. Dividende 1914: 76,25-77,75 Prozent.

Diibenden.

Subwig Wesel Akt.-Ges. für Porzellan- und Steingutfabrikation Bonn. Die Gesellschaft ist auch in diesem Jahre nicht in der Lage, eine Dividende zu verteilen.

Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Der Aufsichtsrat bringt die Dividende mit 6 (i. Vorj. 10) Prozent in Vorschlag.

Sächsisch-Fränkische Portland-Zement-Fabrik Brüßing & Co. Kommandit-Gesellschaft auf Aktien. Der Aufsichtsrat beantragt 5 (i. Vorj. 16) Prozent Dividende.

Wiesener Akt.-Ges. für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens, Dresden. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung von 8 (i. Vorj. 15) Prozent Dividende vor.

Die Gebrüder Korting Akt.-Ges. in Linde bei Hannover hat laut „Frank. B.“ für 1914 einen ausserordentlichen Gewinn erzielt. Die Verwaltung schlägt mit Rücksicht auf die ausserordentlichen Erträge eine Einbehaltung des gesamten Reingewinnes in Ermüdung geben (i. Vorj. 8 Prozent Dividende).

Die Norddeutsche Kohlen- und Coakwerke Akt.-Ges. in Hamburg schlägt für 1914 eine Dividende von 8 (i. Vorj. 5) Prozent vor.

Kaiserliche Höhenwerte, A. O.

In der am 14. d. M. stattgehabten Generalversammlung wurde die für das Geschäftsjahr 1914 zu verteilende Dividende von 6 Prozent beschlossen.

Berlinische Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft in Berlin.

Die ungünstige Entwicklung bei diesem Unternehmen, die durch die in der Erhöhung der Unterhaltungskosten von 1 500 000 M. geführt hat, hat sich in der letzten Zeit noch weiter verschärft. Die Verwaltung dürfte sich auf ein weiteres Erhöhen der Zinsen von 5 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals zu verlegen sein. Wie verlautet, haben die letzten Eisenbahn- und Bergbauwerke neue Verträge geschlossen und auch die Eisenbahn-Verwaltung hat die Gesellschaft befristet. Die Eisenbahn-Verwaltung hat die Gesellschaft befristet. Die Eisenbahn-Verwaltung hat die Gesellschaft befristet.

Magerebische Friedrichsstraße.

Friedrichsstraße, 14. April. (Schulneue und Verleimung.) Am Freitag, den 14. April, wurde die Friedrichsstraße in Magerebe neu verlegt. Die neue Straße ist 14 Meter breit und führt von der Friedrichsstraße bis zur Eisenbahnstraße. Die neue Straße ist 14 Meter breit und führt von der Friedrichsstraße bis zur Eisenbahnstraße.

Butter. Schmalz. Speck.

— Berlin, 14. April. (Bericht von Ober. Wauf.) [Originalbericht der „Holl. B.“] Butter: Hof- und Genossenschaftsbutter, Ia. Dual, 162-164 M., IIa. Dual, 156-163 M.; Schmalz: Grosse Balken Steam, Ia. Dual, 156-163 M.; Speck: Berliner Bratenfleisch, Romklume, —, —, —.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Hindenburg in Conrath? Paris, 15. April. Die Blätter melden, daß General Hindenburg in Conrath am 9. April in der Gegend von Conrath gewesen sei. 60 000 junge deutsche Wehrmänner sollen, wie die französischen Blätter wissen wollen, gegenwärtig in Conrath aufgestellt werden. (Z. U.)

Die österreichischen Stellungen im Caroler Komitat.

c. B. Budapest, 15. April. Die Stellungen der österreichischen Truppen im Caroler Komitat sind heute befestigt worden. Die österreichischen Truppen sind heute befestigt worden. Die österreichischen Truppen sind heute befestigt worden.

Die amtlichen Verlautbarungen

unserer Krieger liegen

für jedermann zur kostenlosen Einsicht

in unserer Geschäftsstelle, Leipziger Straße 61/62, aus.

Die gefürchtete französische Offensive c. B. Paris, 14. April. Im „Berliner Post“ führt der Kriegskorrespondent Karl Müller einen Gesamtangriff der Franzosen im Abschnitt von Besancon: Am 1. März ebenfalls griff ein ganzes Regiment, unterstützt durch Artillerie und Maschinengewehre, die deutsche Stellung an. Der Sturm brach jedoch unter großen Verlusten für die Franzosen zusammen. In der Folgezeit wurden die Stellungen fast vollständig wiederholt. Nicht weniger als siebenmal führten die Franzosen gegen die entscheidende Höhe, jedesmal aber wurden sie leicht abgewiesen. Am Morgen des 2. März lagen mehrere hundert Tote vor den deutschen Verbänden. Es waren auch junge Leute mit neuen Uniformen, viele trugen noch alte Uniformen. Die mit größten Truppenmassen unternommenen Angriffe der Franzosen hatten als Hauptziel eine den nördlichen Teil der neuen deutschen Stellung bildende Höhe, die als Schlüsselpunkt des ganzen Kampfgebietes von Besancon bis zur Aisne zu betrachten ist. Den letzten Angriff hatten die Franzosen unternommen die Franzosen am Nachmittag des 4. März. Nach heftiger Artilleriebeschießung griff die Infanterie in massenhafter Fesselung über den Höhenrand und in zwei Gruppen an, unterstützt vom Feuer ihrer Maschinengewehre. Während ein Regiment und vier Batterien während bei dem Angriff mit, die übrigen aber zurückgezogen wurden. Der von den Franzosen Front lagen als Opfer der Kämpfe der letzten sechs Tage 1000 Tote Franzosen. Während früher die Franzosen Verluste der Deutschen, die vor ihrer Front liegenden toten Franzosen zu begraben, durch Feuer verbrannten, baten sie nun, von den Deutschen nicht beunruhigt zu werden, und den unglücklichen Sammelraum ihrer Gegenangriffe ihre Toten feil.

Die Grenze zwischen den Verbündeten im eroberten Polen. c. B. A. d. K. Kriegspressquartier, 15. April. Mit der Übernahme der eroberten russisch-polnischen Gebiete in die Verwaltung der Verbündeten ist auch eine genaue Grenzfestlegung erfolgt, die den deutschen und österreichisch-ungarischen Verwaltungsbereichen gegenüber abgegrenzt. Die Grenze liegt in der Dreifachhöhe bei Wladyslaw ein, von wo sie zehn Kilometer nordnordöstlich verläuft. Sie bedeckt dann einen auf Ost-West verlaufenden auf westlich gerichteten Bogen um das Österreichisch-ungarische Gebiet der Besancon bis zum Besancon-Dorchester und folgt der Bahnstrecke Wladyslaw-Genesiova fünfzig Kilometer weit bis zum Besancon. Im Genesiova, das deutscher Besitz ist, macht die Grenze einen nach Osten gerichteten Bogen, dessen äußerster Punkt Wladyslaw ist. Bei Wladyslaw erreicht die Straße Genesiova-Dorchester, die sie folgt vor der Österreichisch-ungarischen fassenden Stadt Wladyslaw verläuft, um dem Wladyslaw nach Norden bis zur Grenze zu folgen. Ostwärts abbiegend, hält sich die Grenze 23 Kilometer weit an der Straße Wladyslaw-Berlin, das als österreichisch im Bogen umgangen wird. Dabei liegt Wladyslaw auf österreichischer, Tomaszow auf deutscher Seite. Von da ist die Grenze durch den Lauf der Wladyslaw bis an die Schillingen der Verbündeten abgegrenzt. Im Ostteil des Österreichisch-ungarischen Gebietes gilt Kasinogora, das bestimmte Kloster von Genesiova. (Z. U.)

Ginderkunst des Jahres 1889.

Genf, 15. April. Französische Blätter melden, daß alle Mannschaften des bewaffneten Dienstes der Kaiserliche Flotte 1889 zwischen 15. und 30. April an dem Festen teilnehmen werden. (Z. U.)

Frankreichs Kriegsspiel.

Paris, 15. April. Ministerpräsident Rivoin hat bei der Eröffnung des Generalkonferenzen des Departements Genf, das er in der Besancon vertritt, eine Rede gehalten, in der er erklärte, daß Frankreich an der Seite seiner Verbündeten weiterkämpfen werde, bis die verlorenen Provinzen wieder zurück erlangt seien und bis der deutsche Militarismus, dessen blutige Kanten nicht mit dem Frieden der Welt zu versöhnen seien, zerstört sein werde. (Z. U.)

(Eine fiktive Kriegsnotiz.)

Berlin, 14. April. Der fiktive Kriegsnotiz hat heute die von Bundesrat vorgelegte Vorlage über Erhebung einer Kriegsteuer, die zur Deckung der Mobilisationskosten verwendet wird, einstimmig unter Vorbehalt gewisser Änderungen genehmigt. Der Senat hat bereits vor einigen Wochen der Reichsversammlung die Vorlage zur Genehmigung vorgelegt, nach der die Reichsversammlung die von Bundesrat vorgelegte Vorlage über Erhebung einer Kriegsteuer, die zur Deckung der Mobilisationskosten verwendet wird, einstimmig unter Vorbehalt gewisser Änderungen genehmigt. Der Senat hat bereits vor einigen Wochen der Reichsversammlung die Vorlage zur Genehmigung vorgelegt, nach der die Reichsversammlung die von Bundesrat vorgelegte Vorlage über Erhebung einer Kriegsteuer, die zur Deckung der Mobilisationskosten verwendet wird, einstimmig unter Vorbehalt gewisser Änderungen genehmigt.

Unterzeichnung des „Kronprinz Wilhelm“.

St. Petersburg, 15. April. Der Marineminister des „Kronprinz Wilhelm“ schreibt, es sei eine Frage, ob der „Kronprinz Wilhelm“ in der Ostsee verbleiben wird, da ein Teil der Besatzungen des Schiffes von kriegerischen Unternehmungen herbeizuziehen, die nicht ausgeführt werden dürfen. Die britischen Leute, die auf dem „Kronprinz Wilhelm“ gefangen gehalten waren, erklärten nach ihrer Freilassung einmütig, daß sie sich nicht gegen Deutschland zu kämpfen, trotzdem sie das schriftliche Versprechen abgegeben hätten, am Krieg nicht teilzunehmen! Sie sagten, das Versprechen sei unter Zwang geäußert worden und hätte deshalb keine Gültigkeit.

Die britischen Kreuzer verließen die amerikanische Neutralität.

St. Petersburg, 15. April. „Daily Mail“ meldet aus New-York: Ähnlich wird erklärt, daß die britischen Kreuzer keine Verträge mit New-York erhalten und die amerikanische Neutralität nicht verletzt werden.

Ende des Generalstreiks in Mailand.

St. Petersburg, 15. April. Heute früh wurde die Arbeit in ordnungsmäßiger Weise wieder aufgenommen. Die Stadt hat das normale Aussehen.

Reaktivierung portugiesischer Offiziere.

Lissabon, 15. April. In Lissabon veranfaßten gestern die Republikaner und Unionisten eine Kundgebung für die Regierung. Zahlreiche Offiziere, die unter dem Verbod der monarchistischen Ideen verbannt worden waren, sind reaktiviert worden. Dem Hauptbeteiligten Paula Couceiro wurde die Strafe erlassen unter gleichzeitiger Verlegung in die Aktivität. — Das Kriegsspiel sollte gestern das Urteil über die Verhältnisse von 1913. Zahlreiche wurden freigesprochen, einige zu sechs Monaten bis vier Jahren, mehrere zur Verbannung auf fiktive Inseln. (Z. U.)

